

ATELIER HANSA NEUN
HANSATRASSE 9
41460 NEUSS

T +49 (0) 2137 - 92 87 20
F +49 (0) 2137 - 92 83 81

KONTAKT@GISA-ROSA.DE
WWW.GISA-ROSA.DE

Von der Physik zur Malerei

Gisa Rosa öffnete zum ersten Mal ihr Atelier auf dem Lohhof. Im Kreise von befreundeten Künstlern anderer Sparten zeigte sie Arbeiten der letzten zehn Jahre.

Von Dorothea Wand

Grevenbroich. Bilder an den un- verputzten Wänden zwischen den Balken der ehemaligen Scheune, Farbe auf dem Betonboden - Spuren von Arbeit und Zufallsbilder: ein Atelier eben. Am Samstag gewährte die über die Region hinaus bekannte Künstlerin Gisa Rosa bei ihrer ersten Atelieröffnung einen Einblick in ihren privaten Arbeitsbereich. Auf dem Lohhof an der B 477 bei Neukirchen zeigte sie Werke aus den vergangenen zehn Jahren.

„Zwischenräume“ sei das Thema der Malerin, so die Journalistin Simone Fischer, die die Künstlerin während ihrer Arbeit kennen- und schätzen lernte. „Aus einer vermeintlich leicht beschwinglichen Komposition entfacht sie ein eigenwilliges, exorbitantes Feuerwerk“, beschreibt sie die Arbeiten von Gisa Rosa. Farbinseln mit gegen die Sehgewohnheit gerichteten Gewichtungen fallen dem Betrachter zunächst in den Bildern auf. Bei näherem Hinsehen scheinen sie sich vor dem kontrastiv gestalteten „Hintergrund“ zunächst aufzulösen, neue Verbindungen einzugehen. Dann löst sich der Hintergrund auf und drängt sich nach vorne. Die Frage „Bewegt oder statisch?“ entzieht sich im Wirbel der Farben der Beantwortung.

„Werden, vergehen, scheinbarer Tod und Auferstehung haben mich schon immer fasziniert“, so Gisa Rosa zu ihrem Werk. In ih-

rer künstlerischen Arbeit begann die studierte Mathematikerin und Physikerin mit der Gestaltung geometrischer Formen. Vor zehn Jahren kam dann die Zeit, in der sie diese Formen „sinnvoll auflösen wollte“, so die Künstlerin. Die Spuren sind heute nur noch in der Außenkontur der Arbeiten sichtbar: Quadrat, Rechteck und seit neuestem der Kreis.

Zur reinen Farbe kam als Dauerhaftigkeit symbolisierendes Material der Sand. Später dann verwendete die Künstlerin Metallreste, die den Bildern eine zusätzliche Dimension der Zeit geben: „Die Bilder verändern sich, da einige Metalle rosten und immer einen anderen Bildeindruck geben.“ Schwerpunkt dieser Arbeiten bildet der Zyklus „orientalischer Frühling“.

Da Gisa Rosa Mitglied im Düsseldorfener Kunstkreis „Das Netz“ ist, hat sie die Idee, dass Künstler der unterschiedlichen „Kunstsparten“ Künstlern begegnen, zum Programm des Atelierfestes gemacht. Das Ergebnis - Lesungen von Bernd Wollesheim und Bejot, der aus eigenen Werken und denen von Christa Holzhausen vortrug. Mundharmonika spielte, und der Reise quer durch die europäische Folkmusik, auf die Renate Müller und Ilya Kiwila die Besucher mitnahmen - erinnerte an den Eindruck, den Gisa Rosas Bilder an den rauen Wänden hinterließen: intensive, spannende Einblicke in sehr persönliche Wirklichkeiten.



Werden, vergehen, Tod und Auferstehung sind Themen der Künstlerin Gisa Rosa. Geometrische Formen geben den Arbeiten der studierten Physikerin und Mathematikerin Kontur.